

Umweltminister Stefan Mörsdorf

*Abschlussveranstaltung der Evangelischen Akademie
Zum Thema „Wirtschaft und Ethik“ am 27.10.0 im MfU*

„Artenschutz, Klimaschutz, Gesunde Lebensmittel – regionale Antworten auf die globalen Herausforderungen“

Das Thema der Veranstaltungsreihe der Evangelischen Akademie im Saarland „Wirtschaft und Ethik“ provoziert gerade zu, sich mit den aktuellen Fragen der globalen Finanzkrise zu beschäftigen. Ich will dieser Versuchung heute widerstehen, kann aber auf zwei Vorbemerkungen nicht verzichten.

Erstens: Die Milliardensummen, die heute jeden Tag durch die weltweite Presse geistern, entziehen sich allmählich unserem Vorstellungsvermögen. Aber es gibt doch eine schöne Vorstellung, wie viel besser wäre es um unsere Welt bestellt, wenn nur ein Bruchteil der Mittel, die weltweit verbrannt, verzockt, verspekuliert wurden, in nachhaltige ökologische Projekte investiert worden wären.

Zweite Vorbemerkung: Wenn im Gefolge der Finanzkrise nun auch eine globale Wirtschaftskrise immer bedrohlicher wird, besteht auch die Gefahr, dass die alte falsche Diskussion „Arbeitsplätze gegen Umweltschutz“ wieder aufbricht. Wir hatten es geschafft, den globalen Klimaschutz ganz oben die politische Tagesordnung zu bringen. Im Moment aber bestimmen andere Themen die Schlagzeilen. Ich halte es deshalb für wichtig, dass wir gerade in solchen Zeiten immer wieder auf den Zusammenhang zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Problemen hinweisen. Wir kommen nur dann ökonomisch und ökologisch voran, wenn wir neue energieeffiziente und umweltfreundliche Technologien entwickeln, wenn wir unsere Gebäude sanieren, wenn wir unsere Energieversorgung insgesamt auf ganz neue Füße stellen. Und es kann nur gelingen, unsere Welt sozialer und gerechter zu machen, wenn wir in den Schwellenländern und in den Entwicklungsländern umweltfreundliche und energieeffiziente Technologien zu den wichtigsten Wachstumsmotoren machen. Und es wird nur gelingen, wenn wir den Produkten aus diesen Ländern eine faire Chance auf unseren Märkten geben. Die Vertreterinnen der NES (Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V.) werden dazu nachher noch wichtige Anmerkungen machen.

In Krisenzeiten ist es wichtig, nicht in Resignation oder gar Repression zu verfallen, sondern Perspektiven für die Wege aus der Krise aufzuzeigen und den Menschen Mut zu machen. Solche Projekte wie die Veranstaltungsreihe der Europäischen Akademie an der Saar leisten dazu einen ganz wichtigen Beitrag. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich bei Ihnen.

Sie haben in dieser Reihe ausdrücklich ermutigende Beispiele an verschiedenen Orten im Saarland diskutiert. Ich freue mich ganz besonders, dass Sie die Abschlussveranstaltung in unserem Hause durchführen und begrüße Sie herzlich.

Ich hoffe sehr, dass wir im heutigen Gespräch auch viele ermutigende Beispiele aufzeigen können.

Ich bin vom Veranstalter gebeten worden, die großen Probleme der globalen Herausforderungen als bekannt voraus zu setzen und auf unsere regionalen Antworten einzugehen.

Artenschutz oder Erhalt der Biodiversität: Wir sind unserem Ziel sehr nahe, 12 % der Landesfläche als Schutzgebiete auszuweisen. Wir haben der EU 11,6 % unserer Landesfläche als Natura – 2000 Gebiete gemeldet, über 4 % der Landesfläche sind Naturschutzgebiete. Unsere Flüsse und Bäche sind sauberer geworden, unsere Wälder werden nachhaltig bewirtschaftet. Viele einzelne Maßnahmen dienen dazu, die

Lebensräume unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Dabei haben wir für einige Arten eine besondere Verantwortung.

Aber viele unserer Anstrengungen wären vergeblich ohne das große ehrenamtliche Engagement im Naturschutz. An erster Stelle sind hier unsere Naturschutzverbände zu nennen mit ihrem breiten Angebot zur Mitarbeit. Auch die Obst- und Gartenbauvereine, Naturschutzbeauftragte, Fischereiaufseher und Bachpaten sind unverzichtbare Partner. An dieser Stelle vielen herzlich Dank und Ermutigung zum Mitmachen.

Klimaschutz: Die größte globale Herausforderung ist eine klassische Querschnittsaufgabe, die alle Politikfelder und auch fast alle privaten oder persönlichen Handlungsweisen betrifft. Wir haben ein Klimaschutzkonzept für das Saarland vorgelegt. Wesentlicher Bestandteil dieses Konzeptes ist ein Maßnahmenpaket mit 48 Maßnahmen im Einzelnen. Zu den Maßnahmen zählen auch zahlreiche Anreize und Vorschläge für unsere privaten Haushalte und für das private Verbraucherverhalten. Das reicht von der Sanierung von Gebäuden über den Einsatz regenerativer Energien und von energiesparenden Technologien bis zur Nutzung des ÖPNV. In diesem Bereich haben wir in aller Regel den doppelten Nutzen. Schaffung von Arbeitsplätzen und Schonung von Ressourcen. Hier ist das gute Beispiel gefordert. Auf den Dächern unserer Schulen demonstrieren zahlreiche Photovoltaikanlagen, dass hier Ernst gemacht wird mit der Nutzung regenerativer Energien. In unseren Schulen wird der Klimaschutz auch immer mehr zu einem sehr praktischen Thema im Unterricht.

Gesunde Lebensmittel: Unsere Landwirtschaftspolitik stärkt ausdrücklich die ökologische Bewirtschaftung unserer landwirtschaftlichen Flächen und setzt zunehmend auf die Vermarktung unserer regionalen Produkte. Der Kauf dieser Produkte durch unsere Verbraucher stärkt unsere Landwirtschaft, verzichtet auf unnötige energieintensive Transportwege und stärkt die Identifikation mit unserer Kulturlandschaft. Die neueste Initiative „Regionale Kreisläufe stärken – gesundes Essen für Kids“ will durch die Förderung regionaler Produkte in Kindertagesstätten und in der Schulverpflegung neues Bewusstsein schaffen.

Lassen mich für die Zuständigkeitsbereiche aus meinem Ministerium einige weitere Bereiche nur kurz anreißen.

Städtebau und Dorferneuerungsprogramme

Stadtgestaltung und Dorferneuerung bieten wichtige Ansatzpunkte für aktive Teilnahme und Engagement bei der nachhaltigen Entwicklung unseres direkten Lebensumfeldes. Stichworte sind auch hier: Energieeinsparung, Förderung von Maßnahmen des ÖPNV, Verkehrsberuhigung und Schaffung von sozialen Zusammenhängen.

Hier ist ein Anpacken ausdrücklich gefordert (Beispiel: Tatorte)

Biosphäre Bliesgau als Modellregion

Viele der bisher angesprochenen Themen finden sich gewissermaßen verdichtet in der Modellregion Biosphärenreservat Bliesgau. Im Bliesgau sind die Menschen aufgerufen, ihre Zukunft und die Zukunft ihrer Region selbst zu gestalten. Das reicht von der Pflege und Erhaltung der reichen Natur- und Kulturlandschaft bis hin zur Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Produktion und Vermarktung heimischer Produkte.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung soll vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung die Schlüsselkompetenzen für aktive Zukunftsbewältigung liefern. Deshalb beteiligt sich das Saarland an der Weltdekade der Vereinten Nationen. Mit dem Ökologischen Schullandheim in Gersheim, der Biberburg in Berschweiler, dem Urwald vor den Toren der Stadt und dem Haus der Umwelt in Saarbrücken haben wir vier anerkannte UN-Dekade-Projekte, die unseren Schulen hervorragende Angebote liefern.

Unser SaarForst Landesbetrieb hat ebenfalls ein breites Mitmach-Angebot für Kindergärten und Schulen (Stichwort „Grünes Klassenzimmer“).

Für den Unterricht und die Erzieher/innen- und Lehrerfortbildung bieten wir umfangreiche Materialien und Fortbildungsveranstaltungen an.

Ein bisschen stolz sind wir darauf, dass beim bundesweiten Programm Transfer 21 das Saarland mit einem Anteil von 25% aller allgemein bildenden Schulen an BNE-Themen bundesweit an erster Stelle liegt.

Umweltpakt Saar

Auch unsere Betriebe sind aufgefordert bei der großen Aufgabe mitzumachen. Reduzierung von Emissionen, Abfällen und Energieverbrauch sind die wesentlichen Ziele für öko-auditierte Betriebe. Mittlerweile sind 41 Organisationen mit 53 Standorten im Saarland auditiert. Im Zusammenhang des Klimaschutzkonzeptes ist vorgesehen den Umweltpakt Saar zu einem Klimaschutzbündnis auszubauen. Auch hier gilt: Herzlich willkommen zum Mitmachen.

Fazit: Es kann im Saarland niemand behaupten, er wüsste nicht, wo er anpacken kann! Ich hoffe, wir haben Stoff genug für eine anregende Diskussion.